

SAPMO-BArch DY 30 / IV 2 / 2.035 / 117, Bl. 80-81

[Das am Ende erwähnte Dokument dürfte der Entwurf des Programms zu den Wahlen 1989 sein

Poul Schlüter, dänischer Ministerpräsident war am 13. September 1988 von Erich Honecker in Berlin (DDR) empfangen worden. DW berichtete am 14.9.88 kurz und am 15.9.88 ausführlich.

Im DW-Bericht über die für 1994 geplante Errichtung einer neuen Grenzübergangsstelle in Lichtenrade hieß es: „Umweltschützer kritisierten gestern, mit dem geplanten Übergang würden ökologisch wertvolle Flächen vernichtet.“ (DW vom 15.09.1988)

Über die Rede Honeckers vor Absolventen der DDR-Militärakademien berichtete DW am 15.9.88 mit einem Einspalter auf S. 2. Eine weitere Berichterstattung erfolgte nicht.

Am 16.9.88 veröffentlichte DW auf S. 1 unter der Überschrift „SEW begrüßt neuen Grenzübergang – scharfe Kritik an Senatspraxis“ die Erklärung eines ungenannten SEW-Sprechers, wonach die SEW die Bereitschaft der DDR begrüße, durch praktische Schritte zur Verbesserung des Lebens der Westberliner beizutragen. Gleichzeitig verurteilte der Sprecher „die undemokratische Senatspraxis, selbstherrlich an der Bevölkerung vorbei zu regieren.“

Am 23.9.88 veröffentlichte DW ein Interview mit dem stellv. Parteivorsitzenden Dietmar Ahrens über die Haltung der SEW zur IWF-/Weltbank-Kampagne. Darin sagte Ahrens: „Wir glauben..., daß die demokratischen Kräfte gut beraten sind, nicht a priori die Autonomen ihrerseits noch mal auszugrenzen. Man muß auch um ihre Köpfe kämpfen.“

Am 23./24.9.88 sowie in den folgenden Tagen wurden in Westberlin ein „Gegenkongreß“ und zahlreiche andere Aktionen zur gleichzeitig (28.9.- 29.9.88) stattfindenden Tagung von IWF und Weltbank veranstaltet. Laut DW vom 26.9.88 demonstrierten am 25.9.88 etwa 80.000 Menschen gegen die Politik von IWF und Weltbank. ]

[Abschrift]

Berlin, den 15. 9. 1988

Lieber Dietmar!

Veranlaßt durch die Ausgaben der „Wahrheit“ in den letzten Tagen, in denen durch die Darstellung wichtiger Felder der Politik gravierende Fragen entstanden, möchte ich Dir meine Besorgnis mitteilen.

Zunächst sei mir die Frage gestattet, weshalb in der Zeitung Erfolge des Sozialismus derart ungenügend für Euch genutzt werden, wie gerade in den letzten Tagen. Selbst die bürgerlichen Zeitungen brachten prinzipielle Würdigungen anlässlich der Existenz erster Megabit-Speicher in der DDR. Der Schlüter-Besuch in der DDR hat wahrlich eine Bedeutung, die unmöglich in der Spalte „In Kürze“ (DW 14.9.88, S. 2) oder mit dem Beitrag in der heutigen Ausgabe ausreichend gewürdigt werden kann. Wie kann es geschehen, daß zu den jüngsten Vereinbarungen über den Transit für Eure Zeitung nicht die ADN-Mitteilung zugrunde gelegt wird, daß man eher die Meinung Diepgens zum Vorgang zitiert als die Stellung der SEW? Es erscheint so, als kritisiere die SEW die Vereinbarung über die neue Grenzübergangsstelle ebenso wie anonyme Umweltschützer.

Die gestrige Rede des Generalsekretärs des ZK der SED, Genossen Erich Honecker, vor Absolventen der Militärakademien enthält gewiß Aussagen, die einer Erwähnung wert wären. Schließlich meine ich, daß die heutige Veröffentlichung des Interviews mit den „Autonomen Anna und Hans“ äußerst problematisch ist. Es ist ein prinzipieller Unterschied, ob man mit jungen, irritierten Anhängern dieser Richtung ins persönliche Gespräch kommt oder ab[=ob] man in der Öffentlichkeit den Eindruck der Nähe einer kommunistischen Partei zu anarchistischen und terroristischen Feinden der marxistisch-leninistischen Arbeiterbewegung entstehen läßt. Hinzu kommt, daß man damit in dieser Situation dem Gegner billig Munition

zuspielt, die gegen die SEW gerichtet werden wird. Es käme wohl mehr darauf an, im breiten IWF-Weltbank-Bündnis zu wirken und nicht Gegnern dieses Bündnisses ein Sprachrohr zu bieten.

Lieber Dietmar, ich wollte Dir umgehend meine Besorgnis mitteilen, damit Du sie kennst und entsprechend berücksichtigen kannst. Ansonsten wünschen wir Euch natürlich Erfolg für Eure wichtigen Projekte bis Monatsende. Wir warten auf die Übersendung des Dokuments vor dem 30. 9.

Mit freundschaftlichem Gruß

(Unterschrift Gunter Rettner)